

## L a c h e n.

Lachen darfst du, ich mögte fast sagen, sollst du in deiner Jugend — wer aber viel und oft lacht, wer ohne Grund lacht, wer unbändig laut und anhaltend lacht, der wird von weisen Menschen für einen Thoren gehalten. Lache nicht wie ein Thor, sondern wie ein fröhlicher, vernünftiger Mensch, der von allem seinem Thun Rede und Antwort geben kann. Lache nie über ernsthafte Dinge, nie über weise Reden; nie über gute und edle Handlungen; nie über verehrenswürdige Menschen; nie roh und unmäßig; nie unaufhaltbar und schallhaft.

Lache nie über den Fall eines Stolzen, geschweige eines Demüthigen!

Lache nie über die Laster eines Andern! nie über das Unglück eines Feindes!

Lächeln ist edler als Lachen. Dein Lächeln sey kein unedles, schadenfrohes Lächeln des bösen Willens — sondern ein Lächeln der Amuth, der Freundlichkeit, der Unschuld, der Dankbarkeit, der Freude an Anderer Fortkommen, an dem Gelingen ihrer schönen Unternehmungen, an ihrer Tugend und Vortrefflichkeit.

B e y s p i e l e.

1.

T h e o d o r.

Theodor war ein muthwilliger Knabe. Aber er hatte außer seinen Muthwillen noch einen andern Fehler. — Er lachte über alles was ihm vorkam. Sah er ein schön gebundenes Buch — so fing er an mit lautem Gelächter zu fragen: Wer das Buch so schön gebunden habe? — Hörte er, dieser oder je-

ner habe eine edle That gethan, Arme mit seinem Taschengelde unterstützt, so lachte er, und nannte den einen Thoren, der nicht lieber wohlschmeckende Semmeln kaufe, als Bettler unterstütze. Hatte jemand ein Unglück, brannte einen redlichen Bürger sein Haus ab, brach jemand — und wenn es sein nächster Auerwandter war — einen Arm oder ein Bein: O wie unbändig lachte da der kleine Schadenfrohe! Aber nun kam auch die Reihe des Lachens an andere. Der muthwillige Theodor, dessen ganzer jugendlicher Lebenslauf aus einem ununterbrochenen Gelächter der Thorheit oder der Schadenfreude bestand, lernte in der Schule nichts, weil er nur auf lächerliche Dinge, nicht auf den Vortrag seiner Lehrer Acht gab, und als er aus der Schule kam, war er so unwissend, daß man ihn nur den großen Esel nannte. Seine unmaßige Sucht, über alles zu lachen, hörte aber deswegen noch nicht auf. Darüber ward er in allerley verdrüßliche Handel verwickelt, aus welchen ihn niemand rettete, weil ihn jedermann haßte oder verachtete. Denn wer ohne Grund oft und viel lacht, wird von allen weisen Menschen für einen Thoren gehalten. Theodor ward endlich gezwungen, Soldat zu werden. Aber noch immer, selbst mitten in den dürftigsten Umständen, hatte er seine alte Gewohnheit. Einst kommandirte einer seiner Officiere, ein sehr rechtschaffener Mann, der aber eine schwache Brust hatte, folglich nicht so laut und kräftig rufen konnte, als ein anderer. Darüber brach nun Theodor in ein lautes heftiges Gelächter aus. Der Officier hörte es, wurde zornig, schlug dem Unbesonnenen seinen Degen über die Schulter, und als Theodor sich gegen ihn zur Wehre setzen wollte, ließ er ihn auf die Wache setzen, und das Ende

war: daß Theodor — Spießruthen laufen mußte. Bey der Exekuzion aber lachten alle seine Kameraden, schlugen derb zu, und riefen spottend: „Ein andermahl lache wieder über rechtschaffene „Männer.“

Ambruster.

---



---

 XXVI.

## M ä ß i g k e i t.

**S**ey mäßig im Essen und Trinken — Das heißt: Ist nicht zu viel — hinterhalte deinen Appetit und deine Glust — wenn du gesättigt bist. Unmäßigkeit und starke Neigung zum Essen und Trinken macht dich dumm, träge, nachlässig in deinen Pflichten — ungeschickt zu vielem Guten, gleichgültig gegen wichtigere Dinge; führt Krankheiten und mancherley Beschwerden mit sich, und erregt einen Eckel vor allen edeln, geistigen, großen Gestaltungen und Thaten — Auch ist nichts verderblicher für den äußerlichen Wohlstand als diese Unmäßigkeit.

Sey auch gewarnt, mein Kind, vor aller Ausscherey und Leckerhaftigkeit. Man verdirbt dadurch mehr an seiner Gesundheit und an seinem Herzen, als man denkt. Suche nichts besonders delikates auf, und wird dir so was zur Seltenheit zu theil, so genieße es mäßig und erniedrige dich nie, irgend einer Speise, oder eines Getränkes Sclave zu werden.

### B e y s p i e l e.

1.

Das Mittel, Keinen Arzt zu bedürfen.

**E**in König aus Persien schickte dem Mahomet einen gelehrten und erfahrenen Arzt zu, damit die